

The background of the cover is a photograph of a Vanda orchid plant. The plant has long, green, lanceolate leaves and several stems with clusters of pink flowers. The flowers have a dark, speckled pattern on the lower lip. The plant is growing in a natural, outdoor setting with trees and branches visible in the background.

OK Orchideen kurier

Ausgabe
Jän./Feb.
1/21

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

**Vandeen und
ihre Kultur – Teil 1**
Hannes Reiterer †

Vanda sanderiana

Liebe Orchideenfreunde,

das neue Jahr beginnt so, wie das alte Jahr aufgehört hat. Wir wissen nicht, wie es mit den Versammlungen weitergeht und wann wieder welche erlaubt sind.

Bitte informiert euch über die Homepage des Vereins oder bei den Vorständen über die Möglichkeit der Abhaltung zukünftiger Treffen.

Die Vorbereitungen für die größte europäische Orchideenausstellung in Dresden im März laufen zwar, aber auch hier müssen wir um die Möglichkeit der Abhaltung bangen. Das Virus wird uns nicht so rasch verlassen.

In der Zwischenzeit bitten wir wieder einmal um neue Beiträge für den Kurier.

Gibt es zu Hause noch alte Fotos oder Urlaubserinnerungen von alten Reisen? Wie war es damals in den 70er, 80er oder 90er Jahren? Sicherlich gibt es noch Fotos von Orchideenstandorten, die es heute gar nicht mehr gibt.

Wir würden sie gerne publizieren.

DI Werner Blahsl

Mitgliedsbeitrag 2021

Ein Jahr ist wieder vergangen, und Sie werden in den nächsten Tagen von mir einen Erlagschein* für den Mitgliedsbeitrag 2021 erhalten.

Wir hoffen, dass Sie Ihren Zweigverein weiterhin mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen und trotz der derzeitigen Situation Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft bleiben.

Wenn Sie Ihren Beitrag per Telebanking einzahlen möchten, ersuchen wir Sie, Ihren Namen, Name vom Anschlussmitglied, Ihre Mitgliedsnummer sowie den Zweigverein anzuführen. Diese finden Sie auf dem Erlagschein, aber auch auf der Rückseite unseres Orchideenkuriers.

Elisabeth Hihn Ihr Mitgliederservice

* Diese Information betrifft nicht die Mitglieder der Wiener Gruppe.

ÖSTERR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Elisabeth Mejstrik
wog.mitgliederservice@gmail.com

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

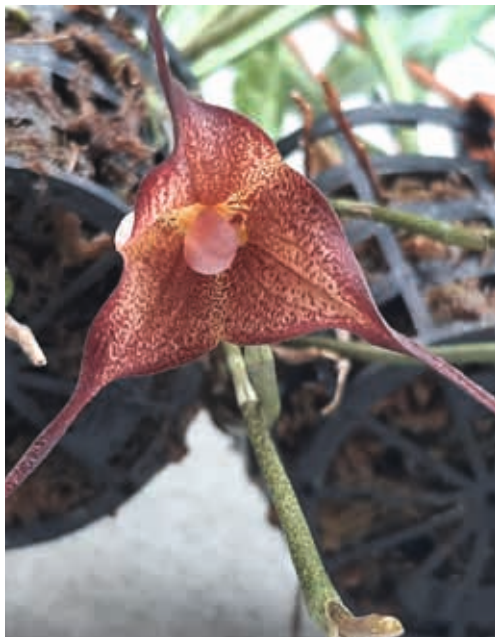
Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/21
20. Jänner 2021

Dracula in Zimmerkultur

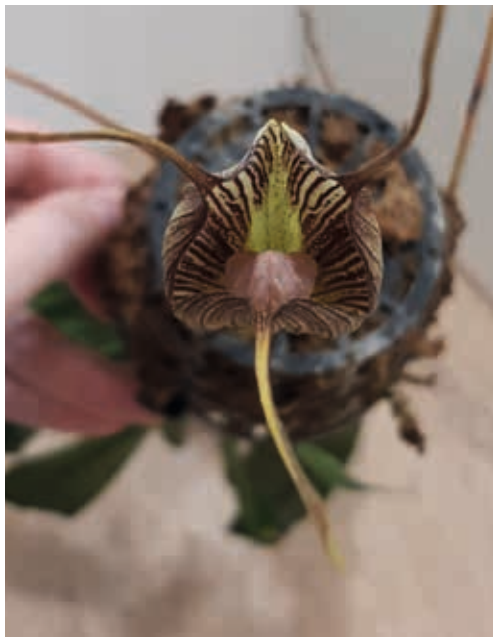
Alina Schludermann



Dracula roezlii

Vor einigen Jahren hatten wir es schon einmal mit Dracula probiert, genauer gesagt mit Dracula vampira und Dracula rezezkiana. Diese Kultur brachte zwar fast einige Blüten hervor, endete aber leider viel zu früh. Der Grund: der Standort war zwar hell genug, die Luftfeuchtigkeit jedoch zu niedrig. Dracula soll nie ganz austrocknen und auch nicht zu nass stehen. Irgendwann kamen wir mit dem Duschen nicht mehr hinterher und hatten auch das eine oder andere Mal darauf vergessen, was sie uns ganz übel nahmen.

Mit der Ausstellung 2020 kam die Überlegung auf, es noch einmal mit Dracula zu probieren. Immerhin hatte man in den Jahren ja zunehmend an Erfahrung gewonnen (zumindest theoretisch). Den Ausschlag gab das Durchstöbern der Aussteller-Websites. Orchideen Lucke hatte einige wunderbare Exemplare auf seiner Homepage angepriesen,



Dracula vampira

unter anderen eben eine Dracula vampira. Die Qual der Wahl blieb trotzdem, welche sollte man noch mitbestellen? Die kleine vampira konnte doch nicht ganz allein in ein neues Zuhause übersiedeln – es wurden 6 Dracula (D. psittacina, D. vampira 'D', D. vampira 'Select', D. hirtzii, D. roezlii, D. 'Nightshade').

Bis zur Ausstellung Ende Februar wurde der neue Standort eingerichtet, diesmal nicht am Fenster, sondern in einer Nische, welche mit einer Pflanzenlampe und einem Ventilator (später kam noch ein Nebler dazu) ausgestattet war. Wenn meine Strelizie hier gut über den Winter kam, dann auch die Dracula – soweit die Theorie.

Die Pflanzen waren bereits in Gittertöpfe mit Sphagnummoos getopft, zum Aufhängen verwenden wir Haken von Blumenampeln. Mit dem Nebler schwankt die Luftfeuchtigkeit nun zwischen 50 und 70%, der Ventilator sorgt dafür, dass nach dem



Dracula beim „Duschen“



Dracula hirszi

Duschen kein Wasser stehen bleibt und Fäule entstehen kann (und ein bisschen Luftbewegung mögen sie doch alle). Die Pflanzenlampe hängt an einer Zeitschaltuhr und sorgt für die notwendige Bestrahlung. Da Dracula keine direkte Bestrahlung verträgt, hängen sie halb unter einem kleinen Regal.

Obendrauf kleinere Orchideen, unten die Dracula. Im Sommer, wenn die Strelizie am Balkon auf Sommerfrische ist, gesellen sich andere Orchideen zu den Dracula.

Gedüngt wurde ein- bis zweimal wöchentlich nach dem Duschen. Bilden sich die ersten Blütentriebe, sollte man die Düngung einstellen oder stärker verdünnen, da diese nicht sehr davon angetan scheinen.

Der 1. Blütentrieb von *D. vampira* 'Select' stellte sein Wachstum ca. bei der Hälfte ein und wurde abgestoßen. Aus Fehlern lernt man ja bekanntlich

dazu, die Düngung wurde eingestellt, und weitere Blütentriebe wuchsen problemlos weiter.

Bis jetzt scheint ihnen das gut zu gefallen, da die Blüten, vor allem bei *Dracula hirszi*, unten aus dem Gittertopf nur so herausschießen (derzeit 7 Blütentriebe).

Dracula ist etwas für geduldige Menschen, vom ersten Anzeichen eines Blütentriebes bis zum Anschwellen der Knospe vergeht schon eine gefühlte Ewigkeit, aber das ist nichts dagegen, bis sich die anschwellende Knospe endlich öffnet – und das Ganze nur für 1 Tag ...



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11
 83483 Bischofswiesen/Bayern
 Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de
 E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

Bulbophyllum graveolens

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripedien im Freilandgarten. Kontakt: markus.sabor@aon.at



Die Art *Bulbophyllum graveolens* wurde vom niederländischen Botaniker Johannes Jacobus Smith (1867–1947) im Jahr 1912 als neue Art beschrieben. Zuvor wurde die Art schon als *Cirrhopetalum graveolens* von F. M. Bailey im Jahr 1895 publiziert.

In der World Checklist of Selected Plant Families (WCSP) von Kew Gardens (Aufruf am 17. 1. 2020) wird der Name *Bulbophyllum graveolens* derzeit als anerkannt geführt.

Als Synonym für diese Art wird *Cirrhopetalum robustum*, *Cirrhopetalum pachybulbum* und

Bulbophyllum pachybulbum angeführt. Siegerist (2002) führt die Art unter *Cirrhopetalum robustum*. Einige allgemeine Informationen zur großen Gattung der Bulbophyllen sind im Orchideenkurier Nummer 4/2019, auf Seite 19, zusammengefasst. In den beiden umfangreichen deutschsprachigen Orchideennachschlagewerken „Orchideenatlas“ vom Verlag Ulmer und „Enzyklopädie der Orchideen“ vom Verlag Kosmos ist die Gattung *Bulbophyllum* im erstgenannten Werk überhaupt nicht enthalten.

Im zweiten Werk gibt es eine kleine Auswahl an



Arten aus dieser Gattung. *Bulbophyllum graveolens* ist in dieser kleinen Auswahl enthalten.

Bulbophyllum graveolens kommt auf Neuguinea epiphytisch im Regenwald an kräftigen Baumstämmen in Höhenlagen zwischen 100 und 600 m vor. Dementsprechend ist die Art ganzjährig warm zu kultivieren. Der Name *graveolens* bezieht sich auf den starken, recht unangenehmen Geruch.

Die vorgestellte Pflanze wurde im Juni 2012 vom Deutschen Orchideenhändler Frenzel bei den Seitentstetter Gartentagen, NÖ, erworben.

Bei uns hat die Pflanze einen Standort im ganzjährig warmen Wintergarten, auf der südöstlichen Fensterseite, erhalten. Die Temperatur in diesem Bereich reicht von rund 20 °C im Winter bis manchmal weit über 30 °C im Hochsommer.

Zusätzlich befindet sich diese Pflanze mit einer Reihe anderer Arten in einer größeren Glasvitrine.

Die Glasvitrine hat eine Länge von 1,4 m, eine Breite von 0,6 m und eine Höhe von 1,4 m.

Bewässert wird ganzjährig mit einer Nebelanlage der Fa. Plantfog. Die Exotic-Nebelanlage betreibt 4 Nebeldüsen, die mittels Zeitschaltuhr 3x täglich für je rund 15 Minuten (mit Pausen) von oben nach unten nebeln.

Vorgeschaltet ist ein 20-l-Vorratstank, der ganz-

jährig mit Regenwasser befüllt wird. Die Düngung erfolgt direkt aus diesem Vorratstank mittels Standard-Orchideendünger der Firma Currlin. Eine zusätzliche Beleuchtung beziehungsweise eine mechanische Belüftung ist nicht vorhanden. Die beiden Schiebetüren der Vitrine stehen aber stets einen Spalt offen.

Die Pflanze befindet sich in unserer Vitrine am Bodengrund. Der Boden besteht aus einer ca. 8 cm hohen Schicht von Seramiskörnern (dadurch wird allfällig überschüssiges Wasser besser gebunden), darüber einige Zentimeter Rindenmulch.

Die Pflanze hat sich im Lauf der Zeit stark aus ihrem ursprünglichen Topf

ausgebreitet. Aus den eiförmigen Pseudobulben (Größe rund 8 cm) entsteht jeweils ein einzelnes, ca. 40 cm langes Blatt. Neben den Pseudobulben wachsen die rund 20 cm langen und rund 1 cm dicken Blütenstände, welche doldenförmig bis zu 15 Blüten tragen. Dieser Blütenschirm erreicht einen Durchmesser von rund 25 cm.

Die Gesamtlänge der Einzelblüte beträgt rund 7,5 cm. Die beiden nur rund 5 mm langen und maximal 3 mm breiten Petalen weisen eine gelblich-grüne Grundfarbe mit leichten rötlichviolettten Einsprengungen auf. Die obere Sepale ist von der Grundfärbung gleich, allerdings erreicht sie eine Größe von rund 2,5 cm, und die Aderung ist rötlich. Bei den beiden unteren Sepalen ist die Grundfärbung ebenfalls gelbgrün, auf der Außenseite nahezu ohne weitere Färbung, auf der Innenseite ist aber teilweise die rötliche Farbgebung verstärkt vorhanden.

Die beiden unteren Sepalen sind gedreht und nach rund 1,5 cm bis zur Spitze hin miteinander verbunden. Die Gesamtlänge dieser Blütenteile erreicht 5 cm. Das Labellum ist rotbraun gefärbt und beweglich.

Die Art hat aufrecht stehende Blütenstände, dies ist bei der Platzwahl zu beachten, damit es hier zu keinen Wachstumsstörungen der Blüten kommt.

Blühzeitpunkt ist bei uns zwischen Anfang April bis Mai. Die Blütezeit der Einzelblüte beträgt jeweils nur wenige Tage. Nachdem alle Blüten eines Blütenstandes zeitgleich blühen, ist somit leider auch der ganze Blütenstand binnen wenigen Tagen verblüht. Von der ersten sichtbaren Knospe bis zur Vollblüte vergehen 2 bis 3 Wochen.

Die Art ist gut geeignet für ganzjährig warme Standorte, idealerweise mit regelmäßiger Nebelung. Aufgrund ihrer Größe benötigt sie aber doch einiges an Platz, dadurch ist die Art für Kleinvitriden nicht geeignet.

Ob eine Fensterbankkultur in einer Wohnung auf Dauer möglich ist, kann nicht beurteilt werden. Aufgrund des auffälligen Blütenstandes mit

zusätzlich großen Einzelblüten handelt es sich um eine interessante Art der Gattung *Bulbophyllum*, die aber leider nur wenige Tage im Jahr ihre Blütenpracht zur Schau stellt.

Literatur:

Sabor B. & M., 2019: *Bulbophyllum amplebracteatum* subsp. *carunculatum* (ex *Bulbophyllum carunculatum*), *Orchideenkurier* 4/2019
 Siegerist, E. 2002: *Bulbophyllum* and their allies; a grower's Guide, Timber Press, Seite 180
 Smith, J.J., 1912: *Bulletin du Jardin Botanique de Buitenzorg*, sér. II, 8: 24





Röllke
Orchideenzucht
 Flößweg 11 * Stukenbrock
 D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
 Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen

*Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen*

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

Eisenheimer
Orchideen

G. Krönlein
 Setzweg 4
 97247 Obereisenheim
 Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

DIE
 Orchideen- &
 Tropenpflanzen-
 Zeitschrift

▶ Abo – erscheint
alle 2 Monate
12 Hefte 55,- €

▶ Probeabo –
3 Hefte 12,- €





OrchideenZauber-Verlag
 Bühlfelderweg 10
 D-94239 Ruhmannsfelden
 djs@orchideenzauber.eu
 www.orchideenzauber.eu



Ausflug auf den Dobratsch am 26. Juni 2020



Anlässlich des Vortrages von Manfred Speckmaier beim Kärntner Orchideenverein nutzten wir die Gelegenheit und besuchten unseren Hausberg, den Dobratsch, auch Villacher Alpe genannt. Der Dobratsch, ein 2166 m hoher Bergstock, ist der östliche Ausläufer der Gailtaler Alpen und besteht zum Großteil aus Riffkalk und Wettersteinkalk. Im Berg selbst gibt es viele Schächte und Höhlen, wovon nur ungefähr 200 bisher erforscht wurden.

Bekannt ist der Dobratsch aber auch für die so genannte „Rote Wand“, der steile Südabfall, hervorgerufen durch einen enormen Bergsturz im Jahr 1348 als Folge eines Erdbebens im Friaul. Am Fuße dieses Abbruchgebietes liegt die „Schütt“, ein höchst interessantes Gebiet hinsichtlich Flora

und Fauna mit einem speziellen Kleinklima (siehe OK 3/2020).

Im Jahr 1965 wurde die 16,5 km lange Alpenstraße eröffnet, und damit war es möglich, ein Skigebiet auf unserem „Hausberg“ zu errichten.

2002 erfolgte dann der Rückbau zum Schutz des Villacher Trinkwassers, und heute ist der Dobratsch als Naturpark geschützt.

Schon auf der Hinfahrt sahen wir neben der Straße Knabenkräuter, Rotes Waldvögelein und Händelwurz. Vom letzten Parkplatz hat man, vorausgesetzt, das Wetter passt, einen wunderbaren Blick auf die Julischen und Karnischen Alpen und nach Osten hin auf die Karawanken. Leider passte das Wetter diesmal nicht. Die Bergspitzen waren von Wolken verhüllt, ebenso die Sonne, und es war recht frisch für Ende Juni. Wir marschierten anfangs Richtung „Jagasteig“. Wie der Name schon sagt, nur ein Steig, entlang der Südwand des Dobratsch. Durch die vorhergegangenen Regenfälle war der

1. Grüne Hohlzunge, *Coeloglossum viride*
2. Rotes Waldvögelein, *Cephalanthera rubra*
3. Alpenwaldrebe, *Clematis alpina*
4. Fuchssches Knabenkraut, *Dactylorhiza fuchsii*





12



13

Weg zum Teil „abgerutscht“, sodass wir umkehrten. Auch zogen immer wieder Nebelschwaden vom Gäiltal herauf, und so wurde es eben nur der erste Gipfel, der so genannte „Zehner“, von dreien, den wir erklommen. Überall eine Fülle an verschiedensten Pflanzen. Für mich persönlich war der Fund von Petergarn (Primula auricula) – leider schon verblüht – besonders schön, denn ich hatte es schon viele Jahre nicht mehr gesehen. Denn für einen richtiger Villacher bzw. eine richtige Villacherin gehört es, mindestens einmal im Jahr auf den Dobratsch zu gehen. Auch Kohlröschen in verschiedenen Farbnuancen wurden gefunden. So viele wunderbare Pflanzen, da war das Wetter eigentlich egal. Beim Zurückfahren suchten wir noch nach den Orchideen neben der Straße. Die Fotos sprechen für sich. Die Zeit wurde knapp, und so mussten wir unsere „botanische Exkursion“ leider beenden. Resümee für mich: viel gesehen, viel gelernt, viel mitgenommen! Danke!

Johanna Trzesniowski, Kärntner Orchideenverein
Fotos: DI Manfred Speckmaier



14

- 5. Weiße Silberwurz, *Dryas octopetala*
- 6. Alpensteinquendel, *Acinos alpinus*
- 7. Steinnelke, *Dianthus sylvestris*
- 8. Frühlingsenzian, *Gentiana verna*
- 9. Zweiblättrige Waldhyazinthe, *Platanthera bifolia*
- 10. Zweifarbiges Kohlröschen, *Nigritella bicolor*
- 11. Hoppes Braunwurz, *Scrophularia juratensis*
- 12. Mückenhändelwurz, *Gymnadenia conopsea*
- 13. Quirl-Läusekraut, *Pedicularis verticillata*
- 14. Braunrote Ständelwurz, *Epipactis atrorubens*

Pflanze des Monats im August 2020: *Cattleya guttata* var. *Leopoldii*



Alles begann vor etlichen Jahren am Flughafen in Bangkok. Überwältigt von der Fülle der dort ausgestellten Orchideen verstärkte sich bei Familie Regina und Adolf Koffler das Orchideen-Virus (wobei man derzeit mit dem Wort „Virus“ etwas vorsichtig sein sollte) und ließ sie seit damals auch nicht mehr los. Sie pflegen ihre Pflanzen in einem Gewächshaus und in einem temperierten Wintergarten.

Unsere Pflanze des Monats August ist eine *Cattleya guttata* var. *Leopoldii* und gehört Adolf Koffler. Er hat sie schon seit mehreren Jahren in Kultur, ihre Pflege ist problemlos.

Den Winter verbringt sie im Gewächshaus bei Temperaturen von 10 °C in kalten Frostnächten,
12

aber sie muss es auch bis ca. 30 °C an sonnigen Frühlingstagen aushalten. Dementsprechend sind die Wassergaben im Winter sehr gering. Von Ende Mai bis Mitte September hängt sie in einem Apfelbaum und bekommt regelmäßige Düngergaben in ganz schwacher Konzentration. Wie man erkennen kann, werden die Rispen jedes Mal größer. Sie blüht regelmäßig jedes Jahr, hat einen sehr intensiven Duft, den man selbst im Freien noch aus einiger Entfernung wahrnehmen kann.

Wir gratulieren Adolf zu diesem Prachtexemplar.

Johanna Trzesniowski
Orchideenverein Kärnten



Vandeem und ihre Kultur – Teil 1

Hannes Reiterer, 28. 5. 2020 †

Vor ca. 40 Jahren war ich zu Besuch bei einem guten Bekannten von Johann Broz. Sein Name war Neundlinger, und der ältere Herr pflegte etliche kleinwüchsige Orchideen in einer Vitrine, am sonnigen Fenster pflegte er hauptsächlich Cattleyen.

Er hatte eine sehr gute Verbindung zum damaligen Obergärtner aus Schönbrunn, Herrn Wechsberg, von dem er eine Vanda Blaue Donau, eine Coerulea-Kreuzung, die zwischen den Cattleyen gerade blühte, erhalten hatte.



Vanda aurantiaca (Syn. Ascocentrum)

Vandeem waren damals kaum zu bekommen und meistens exorbitant teuer, sodass ich im Tauschweg – ich war gerade von meiner ersten Reise aus Sarawak zurückgekehrt – Paphiopedilum stonei für eine Vanda Blaue Donau eintauschen konnte. Heute ist der Erwerb von Vandeem kein Problem mehr, fast jedes Gartencenter und Bauhaus bietet eine große Palette von meist meristemvermehrten Coerulea- oder Sanderianum-Kreuzungen zu meist erschwinglichen Preisen an. In vielen asiatischen Züchtereien gehören Vandeem zu den am besten vermarkteten Gattungen, die verschiedenen Züchtungen gehen mittlerweile in die Tausende. Vanda wächst immer monopodial. Ihr Verbreitungsgebiet ist das tropische und subtropische Asien, die nördlichsten Vorkommen erstrecken sich bis in den Süden Japans. Neue wissenschaftliche



2x *Vanda christensoniana*



Vanda stangeana



Vanda christata





Vanda lamellata



Vanda ampullacea



Vanda luzonica



Vanda sanderiana (Syn. Euanthe sanderiana)

Untersuchungen, basierend auf DNS-Analysen, haben zu einer Neubeurteilung der verschiedenen Gattungen geführt, und so wurden vormals eigenständige Gattungen wie *Ascocentrum* oder *Neofinetia* zu *Vanda* überführt, selbst *Euanthe sanderiana* gehört heute wieder zu *Vanda*.



Vanda falcata (Syn. Neofinetia falcata)

Im Gegenzug trennte man verschiedene Arten wie *Vanda teres* ab und stellte sie zu *Papilionanthe*.

Alle Arten weisen einen monopodialen Wuchs auf, wobei die Pflanzengröße von wenigen Zentimetern bis zu einigen Metern betragen kann.

Die Blätter sind meist linealisch und an der Basis V-förmig, ledrig bis sukkulent. Vandas bilden aufrechte Blütenstände, die immer aus einer Blattachsel entstehen und oft zu mehreren erscheinen. Die Sepalen und Petalen sind gleich und an der Säule genagelt und meist horizontal gedreht. Die Lippe ist an der Basis der Säule verwachsen, die Säule selbst ist meist kurz und breit.

Die Wurzel ist starr, dick und fleischig und von einem Velanem überzogen.

Die meisten Arten besiedeln den tropischen Tieflandwald bis in mittlere Höhenlagen, wenige Arten dringen in Assam bis in Höhenlagen von 2500 m vor, wie z. B. *Vanda coerulea*. Fast alle Species wachsen in der Natur epiphytisch, wenige besiedeln terrestrische Standorte. Da die meisten sehr



Vanda tricolor var. suavis

ansehnliche und farbenfrohe Blüten bilden, ist der Sammeldruck auf die Naturstandorte sehr hoch, und viele Arten in den natürlichen Habitaten sind bereits verschwunden oder stehen kurz davor. Wer sich mit Vandas beschäftigen will, der sollte daher mit Hybriden beginnen oder Jungpflanzen aus gärtnerischer Vermehrung kaufen.

Alles über die Kultur dieser Gattung, wie Licht, Temperatur, Wasser und Pflanzstoff, erwartet Sie im 2. Teil des Berichts im OK.

Heute beinhaltet die Gattung nach Motes, der die Neubearbeitung 1997 vorgenommen hat, ca. 70–80 Arten zu Vanda, alle Ascocentren wurden in die Section Ascocentrum gestellt, alle 3 Neofinetien in die Section Neofinetia. Für den Liebhaber sind diese Neuerungen eher sekundär, viele Gärtnereien

bieten die Pflanzen auch noch unter dem alten Namen an, und das letzte Wort in der Nomenklatur ist sicher noch nicht gesprochen, es wird weitere Veränderungen geben.

Die bedeutendsten Arten in der Züchtung sind sicher Vanda coerulea und Vanda sanderiana, die beide sehr große Blüten entwickeln. Die daraus entstandene Hybride Vanda Rothschildianum steht den Stammformen in keiner Weise nach.

Da beide Arten zu den großwüchsigen Vandeen zählen und sehr viel Platz in der Kultur beanspruchen, hat man durch Einkreuzen von Ascocentrum die Größe erheblich reduziert und so die Tauglichkeit für die Fensterbankkultur stark verbessert.

Die Blütengröße wurde dadurch leider auch reduziert. Die Pflanzen blühen aber bei guter Kultur



mehrmals im Jahr und können im Sommer auch im Freiland gehalten werden, was bei Sanderianum-Kreuzungen nicht möglich ist, da sie hohe Ansprüche an die Temperatur stellen.

Wer sich mit der Kultur der Vandeen näher beschäftigen will, sollte über genügend Geduld verfügen, wachsen die Pflanzen in unseren Breiten doch sehr langsam, begrenzender Faktor ist das Licht. In den Heimatländern benötigt ein Sämling bis zur ersten Blüte je nach Art 4–5 Jahre, bei

mitteleuropäischen Lichtverhältnissen verdoppelt sich diese Zeitspanne auf 7–10 Jahre.

Alle abgebildeten Pflanzen stammen aus eigener Kultur und wurden meist aus Kostengründen als Jungpflanzen von deutschen Gärtnereien erworben. Naturentnahmen sollte man aus gesetzlichen Gründen niemals kaufen, sie etablieren sich außerdem viel schlechter als im Gewächshaus aufgezogene Sämlinge.



**Orchideenvermehrung
Ederer**

Orchideenvermehrung Ederer

www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör (Töpfe, Dünger, Substrat.....)

Ab einem Bestellwert von 50 EUR ist der Versand innerhalb Österreichs kostenlos!

Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch im Labor möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 677 624 28400
lotte@orchideenvermehrung.at

Orchideenhybriden in den Ostalpen

Norbert Griegl



Gymnadenia odoratissima x *Nigritella lithopolitana*, slowenische Koschuta, Lärchenberg am 4. 7. 2020



Gymnadenia odoratissima x *Nigritella lithopolitana*, slowenischer Koschutnikurm am 7. 7. 2019

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben, stammen vom Autor Norbert Griegl selbst.

Es sind nur rund 20 Orchideensippen, die ihre Hauptverbreitung in den Alpen haben. Aber durch ihre Fähigkeit, miteinander Hybriden zu bilden, wird ihre Mannigfaltigkeit enorm gesteigert.

Einige wenige dieser Bastarde sind weit verbreitet und fast überall dort zu finden, wo die Elternarten gemeinsam vorkommen, die meisten aber sind ausgesprochene Raritäten.

Zwei solcher Seltenheiten wurden kürzlich in den Berichten Arbeitskreise Heimischer Orchideen 37(1): 41-60 (2020) erstbeschrieben, nämlich

×*Gymnigritella froehlichii* und ×*Pseuditella khuniorum*.

***Gymnadenia odoratissima* × *Nigritella lithopolitana* (=×*Gymnigritella froehlichii*)**

Die Hybride wird erstmals von Wolfgang Wucherpfennig vom Kniepssattel der Kärntner Petzen genannt, wo er sie am 10. Juli 1988 fand (MERTEN & WUCHERPENNIG 1996). Eigene Funde am Südhang des Koschutnikurmes in den slowenischen Karawanken gelangen am 6. Juli 2019 und am Südhang des Lärchenberges, knapp westlich vom Koschutnikurm, am 4. Juli 2020.



***Nigritella lithopolitana* x *Pseudorchis albida*,
slowenische Koschuta, Lärchenberg am 4. 7. 2020**



***Nigritella lithopolitana* x *Pseudorchis albida*,
slowenischer Koschutnikturm am 6. 7. 2019**

Günther Blaich konnte sie am 7. Juli 2019 ebenfalls auf der Koschuta finden (BLAICH 2019). Die Hybride ist zu Ehren von Albert Fröhlich (Jahrgang 1962) aus Villach in Kärnten benannt, einem begeisterten Hobbybotaniker, der bei der Exkursion mit den Neufunden dabei war bzw. der Finder war.

***Nigritella lithopolitana* × *Pseudorchis albida*
(= ×*Pseuditella khuniorum*)**

Nachdem Hybriden aus Kohlröschen und Höswurz zwar äußerst selten, aber bei genauem Suchen, vorausgesetzt, die Elternarten sind vor Ort, doch immer wieder gefunden werden können, war es nur logisch, dass auch diese Kombination irgendwann einmal zu finden sein wird. *Nigritella lithopolitana* kann sowohl als Pollenspender als auch Pollenempfänger fungieren.

Bei einer Exkursion am 6. Juli, zusammen mit
20

Albert Fröhlich, auf den Koschutnikturm in den Karawanken stießen wir auf ein Stück dieser Hybride inmitten der Elternarten.

Die Südhänge des Koschutnikturms, 2136 m, und der benachbarten Breitwand, 2130 m, sind für Orchideenfreunde sehr ergiebig. An Orchideen gibt es hier *Dactylorhiza fuchsii*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *Gymnadenia conopsea*, *G. odoratissima*, *Nigritella bicolor*, *N. lithopolitana*, *N. miniata*, *N. rhellicani*, *Orchis mascula* subsp. *speciosa*, *Platanthera bifolia*, *Pseudorchis albida* subsp. *albida* und *Traunsteinera globosa*. Auch die Zahl der Hybriden auf diesen riesigen, wengleich sehr steilen Bergmatten ist beeindruckend: *Gymnadenia conopsea* × *G. odoratissima*, *Gymnadenia conopsea* × *Nigritella rhellicani*, *Gymnadenia odoratissima* × *Nigritella lithopolitana*, *Gymnadenia odoratissima* × *Nigritella rhellicani*, *Nigritella bicolor* × *N. lithopolitana*, *Nigritella lithopolitana* ×



Dactylorhiza fuchsii x Nigritella rhellicani
Osttirol, Golzentipp am 18. 7. 2020



Dactylorhiza fuchsii x Pseudorchis albida,
Steiermark, Frauenlacke am 9. 7. 2006

N. miniata, *Nigritella lithopolitana* × *N. rhellicani*,
Nigritella lithopolitana × *Pseudorchis albida*,
Nigritella miniata × *N. rhellicani*.

Natürlich stellt sich die Frage, wie man den Kohlröschen-Elternteil eruiieren soll, wenn mehrere *Nigritella*-Arten am Standort vorkommen. Mehrere Gründe sprechen für *Nigritella lithopolitana* als Elternteil: Die Hybridpflanze ist auffallend hell und steht farblich zwischen *Nigritella lithopolitana* und *Pseudorchis albida*. *Nigritella lithopolitana* ist eine sich sexuell vermehrende Art, bei der das Kohlröschen sowohl als Pollenspender als auch -empfänger dienen kann, und weiters stand die Hybride auf einer Stelle, wo große Bestände an *N. lithopolitana* vorherrschten.

Die Hybride wurde zu Ehren der Wiener Liebhaberbotaniker Rudolf und Helene Khun als ×*Pseuditella khuniorum* beschrieben. Beide sind seit mehreren

Jahrzehnten begeisterte Orchideenliebhaber, die viel zur aktuellen Kenntnis der europäischen Orchideen beigetragen haben.

Die enge Freundschaft mit dem Ehepaar Walter und Erna Vöth† prägte die Liebe zu den heimischen Pflanzen und insbesondere den Orchideen.

Dactylorhiza fuchsii × Nigritella rhellicani
(= ×*Dactylitella tourensis*)

Erstmals von Heinrich Handel-Mazzetti (1882–1940) in Niederösterreich(?) gefunden und dann wieder am 17. 7. 1924 vom Ehepaar Godfery nahe Chamonix auf Schweizer Seite genannt. Aus Österreich liegen neben der fraglichen aus Niederösterreich Fundmeldungen vor aus Mathon bei Galtür in Nordtirol, westlich von Galtür in Vorarlberg, Lasörlinggruppe in Osttirol, wo sie Dagmar Herr-Heidtko und Ulrich Heidtko am 9. Juli 2004 finden konnten, und Golzentipp in Osttirol,



***Gymnadenia conopsea* x *Nigritella rhellicani*,**
Kärnten, Grünleitennock am 3. 7. 2018
Foto: Albert Fröhlich



***Gymnadenia conopsea* x *Nigritella rhellicani*,**
Kärnten, Grünleitennock am 10. 7. 2016
Foto: Albert Fröhlich

wo sie Manfred Lesch 2016 erstmals finden konnte.

Dactylorhiza fuchsii* × *Pseudorchis albida
 (= ×*Pseudorchis bruniana*)

Erstfinder dieser Gattungshybride war A. Brun, der sie 1865 auf dem Schimberg bei Entlebuch im Schweizer Kanton Luzern entdecken konnte. Später wurde sie von A. Buxtorf oberhalb der Maienalp, nicht weit von der voranstehenden Fundstelle entfernt, am 19. Juli 1913 abermals gefunden.

In Österreich ist die Hybride von der Kalten Kuchl und Josefsberg in Niederösterreich bekannt, der Granatspitz-Gruppe und der Postalm in Salzburg, in der Steiermark vom Sölkpass in den Schladminger Tauern, Seckauer Tauern, Winterleitensee und Frauenlacke in den Seetaler Alpen, in Nordtirol vom Nösslachjoch in den Stubaiern, in Osttirol in der Lasöringgruppe und am Golzentipp

und in Vorarlberg von der Bielerhöhe in der Silvretta bekannt.

Gymnadenia conopsea* × *Nigritella rhellicani
 (= ×*Gymnigritella suaveolens*)

Diese Hybride ist seit 1787 bekannt und wurde in „Histoire des Plantes du Dauphiné“ vorgestellt. Sie war in „Palanfré“ (wahrscheinlich Prélénfroy bei Grenoble) von Villars gefunden worden, der sie als Art *Orchis suaveolens* identifizierte und bemerkte: „Wenn man an Hybriden glauben könnte, so würde sie als Eltern *Orchis odoratissima* & *Satyrium nigrum* haben, aber sie könnte nicht eine Varietät davon sein.“ In diesem Zusammenhang ist Villars leider der Urheber von zwei Versehen: Obwohl seine Entdeckung zweifelsfrei eine *Gymnigritella* ist, zeigt die ausdrückliche Erwähnung eines Sporns von der Länge des Fruchtknotens an, dass die beteiligte *Gymnadenia* viel eher *G. conopsea* als



Gymnadenia odoratissima x Nigritella lithopolitana, slowenischer Koschutnikturm am 7. 7. 2019

Nigritella lithopolitana x Pseudorchis albida, slowenischer Koschutnikturm am 6. 7. 2019

G. odoratissima ist. Und vielleicht noch irritierender, bebildert er seinen Text mit stilisierten ungenauen Zeichnungen von Blüten mit stark dreilappigen Lippen und gedrehten Fruchtknoten, was schon gar nicht der Realität entspricht (GERBAUD & SCHMID 2009). Die Hybride hat $2n = 40$ Chromosomen.

×*Gymnigritella suaveolens* ist bisher aus Liechtenstein, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Südtirol, Italien, Frankreich, Slowenien und Bosnien (KELLER & al. 1930–1940) bekannt.

Die Hybride ist besonders im Arealzentrum von *Nigritella rhellicani* gehäuft zu finden, an den Verbreitungsrändern dieser Art dünne sich die Funde aus bisher ungeklärten Gründen aus. Die Variabilität der Hybride ist beeindruckend.

Quellen:

BLAICH G. (2019): Liste der Hybriden

europäischer Orchideen - <http://www.guentherblai.ch/de/hybnam1.php?par=expand>

GERBAUD O. & W. SCHMID (1999): Die Hybriden der Gattung *Nigritella* und/oder *Pseudorchis*. Les Hybrides des genres *Nigritella* et/ou *Pseudorchis*.- Cahiers Soc.Franc.d'Orchidophilie 5: 1-132,ill.

GRIEBL N. (2020): Beitrag zur Hybridgattung ×*Pseuditella* (*Nigritella* × *Pseudorchis*) - Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 37 (1): 41-60; 2020 KELLER G., SCHLECHTER R. & SOÓ R.

(1930–1940): Monographie und Iconographie der Orchideen Europas und des Mittelmeergebietes. II. Kritische Monographie – Fedde's Repertorium spec. nov. regni veget. – Sonderbeilage 2A, Berlin-Dahlem: 122–125.

MERTEN M. & WUCHERPFENNIG W. (1996): Zwei neue intergenerische *Nigritella*-Hybriden.- J. Eur. Orch. 28 (2): 385-389.

Sophronitis cernua

DI Werner Blahsl



Bei diesem Artikel handelt es sich um einen etwas älteren Artikel aus unserer Fundgrube, da derzeit ein Besuch bei Orchideenfreunden und auch Redaktions-sitzungen nicht möglich sind.

Nach einer kurzen Redaktionssitzung im November 2018 haben Erika Taboer und ich noch Herrn Robert Ritter am Nachmittag in Wiener Neustadt besucht, um im trüben Nebel seine knalligen Sophronitis anzusehen.

Sophronitis cernua ist eine kleinwüchsige Art aus Süd- und Ostbrasilien. Sie ist bekannt bis Bolivien und Paraguay, und auch im Grenzland zu Argentinien, bei den bekannten Wasserfällen von Iguazu, kommt sie vor. Sie bildet Cluster von Bulben an

kleinen oder mittelgroßen Ästen. Die einblättrigen Bulben treiben Blütentriebe, die bei guten Klonen auch mehr als 10 Blüten tragen können. Die Blütenfarbe ist ein kräftiges Rot oder leuchtendes Orange, an der Spitze der Säule ist ein lila Punkt. Es gibt gelbblühende Klone, die hauptsächlich in Japan vermehrt und zu unverhältnismäßig hohen Preisen gehandelt werden.

Bei Robert Ritter hat uns nicht nur die Masse an Blüten, sondern auch die hervorragende Kultur beeindruckt.

Seine Pflanzen sind wurzelnackt auf Preßkork aufgebunden. Preßkork hat besonders beim Umbinden alle paar Jahre die positive Eigenschaft, dass man ihn zerbröseln kann und die Wurzeln der Pflanzen



nicht herunterreißen muss. Dadurch erleidet die Pflanze keinen allzu großen Schaden. Bis Mitte Juni bleiben die Sophronitis im Gewächshaus. Der Hauptgrund dafür ist, dass sie dort nicht so stark austrocknen und besser ernährt werden können. Mitte Juni werden die Pflanzen in den Garten gebracht. Gegossen wird täglich, alle drei Tage wird Dünger beigemischt.

Zwischendurch müssen die Pflanzen sehr wohl abtrocknen, zu viel Nässe bringt sie um. Daher ist auch eine Topfkultur von *Sophronitis cernua* sehr schwierig.

Der Leitwert des aufgedüngten Gießwassers liegt bei etwa 300–400 Microsiemens mit Spitzenwerten bis maximal 700 Microsiemens, mehr Nährstoffe brauchen die kleinen Pflanzen nicht. Im Frühjahr wird Stickstoffdünger (Peter's Dünger) verwendet, im Sommer (Juli und August) ein ausgewogener 20-20-20-Dünger und im September

und Oktober ein Phosphor-Kali betonter Dünger für die Festigkeit der Bulben und einen guten Blütenansatz.

Die Pflanzen bleiben so lange im Garten, bis die Temperatur im Herbst auf etwa 7 oder 8 Grad fällt. Dann wird das Gießen reduziert und die Pflanzen ins Gewächshaus geholt. Die einsetzende Trockenheit fördert die Blüteninduktion. Es wird zwar moderat weitergegossen, aber nicht mehr gedüngt. Ein Düngen im Spätherbst/Winter bewirkt, dass die Pflanzen durchtreiben und die Triebe vergeilen. Die Hauptblütezeit von *Sophronitis cernua* liegt bei uns im November.

Umgebunden werden die Pflanzen etwa alle 3 Jahre, die größten Pflanzen werden dabei geteilt.

Überalterte Pflanzen neigen dazu, plötzlich abzusterven.

PROGRAMMVORSCHAU 2021

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
Beginn 18.30 Uhr;

neuer Treffpunkt: Strandgasthaus Birner,
An der Oberen Alten Donau 47, 1210 Wien
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

Auf Grund der derzeitigen Situation konnten
noch keine Termine fixiert werden.
Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.orchideen-wien.at

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285
Info: www.orchideen-wien.at/termine.htm

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

Auf Grund der derzeitigen Situation konnten
noch keine Termine fixiert werden.
Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.orchidsooe.npage.at

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt: Michael Schludermann,
Tel.: 0650/46 06 290,
office@blumenhof-villach.at
www.orchideenvereinkaernten.at

Auf Grund der derzeitigen Situation konnten
noch keine Termine fixiert werden.
Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.orchideenvereinkaernten.at, über
die WhatsApp-Gruppe oder direkt bei Ihrem
Obmann

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,
Familie Fromwald, 2721 Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699/81 77 21 13,
werner.blahsl@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel.: 0677/612 211 25,
orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdofree.com

Auf Grund der derzeitigen Situation konnten
noch keine Termine fixiert werden.
Kurzfristige Änderungen/Termine erfahren Sie
auf: www.noeorchideen.jimdofree.com

Liebe Mitglieder:

Zum ersten Mal können wir keine Termine bekannt geben, da derzeit niemand abschätzen kann, wie lange die Maßnahmen zu unser aller Schutz andauern werden.

Weitere Informationen, ob und wann nun tatsächlich Treffen stattfinden werden, finden Sie auf der Homepage Ihres Zweigvereines oder auf: www.orchideen.at/zweigvereine.htm.

Bitte informieren Sie sich dort, alle Änderungen/Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. **Vielen Dank für Ihr Verständnis und bleiben Sie gesund!**



VERANSTALTUNGSTIPPS

22.1.-30.1.2021 Gramastettner Orchideentage im Blumenhaus Handlbauer mit Beteiligung der Landesgruppe OÖ, vom 22.–24.1.2021 Beratung zur Orchideenpflege durch die Mitglieder der LG OÖ

25.-28.3.2021 Dresdner Ostern mit Internationaler Orchideenwelt, Messegelände Dresden

9.-11.4.2021 Orchideenausstellung – 35 Jahre Vorarlberger Orchideen Club

Alle Termine mit Vorbehalt!

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;

Treffpunkt: Gasthof Krone,
6841 Mäder, Neue Landstraße 34

Kontakt: Bartle Düringer, Itter 605
6866 Andelsbuch, Tel.: 0664/200 36 86,
info@dueringer.biz

www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Kontakt: Helmut Lang,
8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.orchideensteiermark.at

Internationale ORCHIDEENAUSSTELLUNG

35 Jahre Vorarlberger Orchideen Club



Fr. 09. – So. 11. April 2021

A-6866 Andelsbuch (Bregenzerwald)
im Rathaussaal

www.vorarlberger-orchideen-club.at

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;
Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben
der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14

Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,
peterstuetz1940@gmail.com

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KEREBKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



Faszination Orchidee

*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 371510 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de



D-97215 Uffenheim/ Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

finden sie auf
facebook
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!

Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com





Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at
WWW.ORCHIDEEN.AT

